

1. Beilage zum „Wiesbadener General-Anzeiger“.

Nr. 276.

Dienstag, den 26. November 1901.

XVI. Jahrgang.

Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Der Lohn der Sünde.

Von A. Bayard.

32. Kapitel.

Eine unterbrochene Trauung.

Minutenlang stand Mr. Lawrence wie zu Stein erstarrt, doch dann, sich aufraffend, stürzte er mit einem Entzugsenschrei vorwärts, entzich seine Tochter den Armen ihrer Feinde und preßte die Halbverwüstete fest an seine Brust. Einen Moment öffnete Lily die Augen, ein gebrochener Laut entrang sich ihr, während sie das geliebte Antlitz ihres Vaters über sich gebogen lag, um dann gleich einer Toten dem alten Manne schwer in die Arme zu sinken.

„Harold Colville, Dr. Pratt, Dr. Heath, Sie sind meine Gefangenengen!“ erwiderte in derselben Sekunde die Stimme des Detektivs.

Die Polizisten traten auf diese Worte resolut hinzu; ein kurzes, von Seiten der Angeklagten vergebliches Ringen entstand; im nächsten Augenblick waren den Drei Handschellen angelegt, während der vierte Polizist sich des angeblichen Geistlichen versicherte.

Mr. Lawrence lag von diesem ganzen Vorgang nichts.

Seine Fürtage galt einzig und allein der ohnmächtigen Lily, welche er umsonst bei den zärtlichsten Namen rief.

„Hierher Mädchen!“ gebot Mr. Shelton jetzt Mary Brown, die als erschrockte Bühnenerin der Scene dastand. Kommt und hilf die Dame aus ihrer Ohnmacht bringen.

Mary gehorchte ohne Zögern und bald schlug Lily langsam die Augen auf zu dem angstgeflotterten Vater.

Dieser stand wie in einem Traume, als Mr. Sheltons Stimme neben ihm ertönte.

„Ich muß meine Gefangenen unverzüglich in Sicherheit bringen,“ erklärte der Detektiv. „Doch fürchten Sie nichts. Ich werde schnell zurück sein, um Sie und Ihre Tochter in die Stadt zu begleiten, wenn wir, wie beabsichtigt, dieses Haus gründlich durchsucht haben werden. Wir begen begründeten Verdacht, daß noch weitere Personen, welche gefundne wie Sie oder ich sind, gleich Wahnsinn hier gefangen gehalten werden. Zwei Polizisten bleiben hier.“

Mr. Shelton ging, gefolgt von den die Gefangenen führenden Beamten. Auch Mary Brown verließ das Gemach und der Banquier blieb allein mit der wiedergefundenen Tochter. Er schloß sie zärtlich in seine Arme und Freudentränen rollten auf ihr bleiches Gesicht nieder.

„Meine Lily“, sprach er, tief bewegt auf sie blickend. Du bist in Wirklichkeit zu einer Lilie geworden!“

Sie zitterte und schmiegte sich fester an die Brust des Vaters.

„Ah, Papa,“ flüsterte Lily, „um zur Erreichung ihrer Wünsche zu gelangen, lieben Sie mich hungern. Aber obgleich mich die Kräfte verliegen, und ich fühlbar dahinwelle, ich blieb stark, wenngleich mir ständig der Tod vor Augen stand!“

„Die Teufel!“ knirrte der Banquier, die Hände ballend.

„Papa!“ hob Lily nach einer Pause von Neuem schaudig an. „Du weißt Alles, nicht wahr? Du weißt, daß Mrs. Vance mich Lancelot wegen hatte, daß sie deshalb verachtete, mich zu tödten?“

„Ja, mein geliebtes Kind, ich weiß es, wie auch, daß ihr Anschlag mißlang.“

„Eine furchtbare Vergeltung wartet ihrer!“

Lily durchzog ein heftiges Zittern.

„Papa“, flüsterte sie sanft, „loß uns die Vergeltung einem Höheren überlassen.“ Sie that es einzig, weil sie Lancelot liebte.

„Mein Kind, Dein Vergessen des Ungehörigen ist engelgleich; aber das Geheimniß von Mrs. Vance's Verbrechen ruht nicht allein in unseren Händen. Wir können Sie nicht mehr retten. Wir müssen dem Gesetz seinen Lauf lassen!“

Mit Absicht verschwieg Mr. Lawrence vor Lily die beabsichtigte Heirath zwischen Lancelot und Mrs. Vance, zu welcher die Zeitere des jungen Mann durch listige Schritte getrieben hatte. Furcht für das schwache Leben seines kaum wiedergefundenen Kindes verschloß ihm die Lippen. Wie der treueste Krankenpfleger saß er an dem Lager der Tochter, welcher übergrößere Erichöpfung die Augen zum ruhigen Schlummer geschlossen hatte, bis Mr. Shelton zurückkehrte.

Die Untersuchung im übrigen Theile des Hauses hatte ein unerwartet bedeutsames Resultat geliefert. Es fanden sich eine große Zahl von Personen, welche bei ganz gefundem Verstand waren.

Die Verhandlungen, welche die Entdeckungen dieses Tages zur Folge haben mußten, versprachen interessant zu werden.

Lily war erwacht und erklärte sich bereit, ihren Vater und ihren Retter in die Stadt zu begleiten.

Der frühe Dezemberabend war bereits heringebrungen, ehe der Wagen mit Lily, dem Banquier und Mr. Shelton vor Lawrence-Hall vorfuhr.

Lily's Herz hämmerte laut, während sie den Wagen verließ, doch plötzlich umklammerte sie den Arm des Vaters mit Ungezügeln.

„O, Papa, was ist das?“ entfuhr es erschrockt ihren Lippen.

Befürchtet blickte Mr. Lawrence auf.

Das ganze Haus war erleuchtet.

Ein feinbespannter Sonnengelt war vom Hause bis an den Fahrweg ausgebunnt, um die Gäste vor den niederfallenden Schneeflocken zu schützen. Ein kostbarer türkischer Teppich war bis an die Marmituren gelegt.

Alles schloß auf eine großartige Gesellschaft und als sie durch die

Vorhalle schritten, erkönte aus dem Festsaal der Hochzeitsmarsch.

„O, mein Gott, wenn wir zu spät kämen,“ räunte Mr. Lawrence dem Detektiv zu.

„Fürchten Sie nichts, Sir. Wir kommen nicht zu spät!“

„Gedächter eben so leise zurück.“

Alle Drei schritten durch die weit geöffneten Glügelthüren in den Festsaal, in welchem eine glänzende Gesellschaft versammelt war.

Überall sah dem Auge Prunk und Pracht entgegen, doch den Mittelpunkt des Ganzen bildete ein aus weichen Blumen läufig hergestelltes Hüfteil, das von der Decke herabhängt.

Auf den Arm eines schönen, jungen Mannes gelehnt, strahlend vor Triumph, stand Mr. Vance im Brautkleide.

Des Mannes Gesicht war leicht zur Seite gewendet, aber Lily wußte, daß es kein Anderer war, als ihr Verlobter, Lancelot Darling, der mit scheinbarer Ruhe den Worten der Traurede lauschte, welche von den Lippen eines ehrwürdigen, weißhaarigen Geistlichen losfielen.

Ein einziger Blick genügte Lily, dann mit einem lauten, qualvollen Entzugsenschrei sank sie ohnmächtig in die Arme ihres Vaters.

Alle Blide wandten sich der Thür zu auf die Gruppe, welche dort stand, die beiden Männer und das bewußtlose Mädchen, von deren Kopf sich die Kapuze gelöst hatte, um eine Fülle goldenen Haars um das liebliche Antlitz niederfallen zu lassen, welches bleich war wie das einer Toten.

Über ein einziger Blick reichte für Lancelot hin, um ihn vorwärts springen und die Geliebte in eine Arme zu schließen.

Und wiederum erhöll, wie ein thronender Posaunentuf, die klare, volle Stimme des Detektivs durch den Saal:

„Mrs. Vance, ich verhafte Sie wegen deschulter Tötung an Lily Lawrence und des an Peter und Molly Leveret verübten Mordes durch Gift!“

Mr. Shelton hatte ihre Gestalt sofort als die der Frau erkannt, welche ihm in der Nähe des rothen Hauses, am Tage der Ermordung des alten Chevaux begegnet war, und die Überzeugung ihrer Schuld an dieser That war ihm gleich einem Blitzstrahl gekommen.

Riemand der Anwesenden vermochte je den Wid der schuldbehafteten Frau zu vergessen, als der Geheimpolizist ihr diese Anklage ins Antlitz schleuderte.

Entsehen und wilde Verzweiflung malte sich auf ihren Zügen. Im nächsten Augenblick stieß sie mit dumpfem Aufschrei die Arme vor sich und fiel schwer zu Boden.

Der alte Geistliche, der in der Nähe stand, eilte zu ihrer Hilfe herbei, obgleich er selbst so zitterte, daß er sich kaum aufrecht zu halten vermochte.

Als er mit Mühe ihr Haupt auf seinem Arm dem Lichte zuwandte, entquoll ihren Lippen ein starker Blutstrom und färbte das Weiß ihres Hochzeitkleides.

„In Folge der heftigen Aufregung ist eine Ader gebrungen“, erklärte ein unter den Gästen anwesender Arzt, der eilig hinzutreten war. „Es ist keine Rettung! Sie muß sterben!“

Mrs. Vance vernahm diese Worte. Sie war bei vollem Bewußtsein.

Ein stummer Verzweiflung öffnete sie ihre Augen.

„Keine Rettung!“

„Sie muß sterben!“

Das war der Triumph, der ihr einzig aus dem vollen Glücksbecher, dem überströmenden Reichtum geblieben war, an welchem sie wenige Augenblicke zuvor überheilig ihre Lippen gefegt hatte.

Noch kurze Minuten früher hatte ihr das Leben im hellsten Glanze zugelächelt; jetzt verhüllte die Finsternis des Grabs alles Licht und allen Schimmer.

Wie im Traume traten vor ihren Geist wie mit Flammenstrahl Worte hin, denen sie einst gebundenlos in der Vergangenheit gelauscht hatte, in jener Zeit, welche auf immer unüberbringlich hinter ihr lag: Der Lohn der Sünde ist der Tod!

Ein Schauder durchschüttelte die Verbrecherin, deren dunkles Haupt noch der Brautkranz schmückte.

Ruhelos wanderten ihre Augen von Einem zum Anderen der Hochzeitsgäste, aber das einzige Gesicht, welches sie vergeblich suchte, war nicht unter allen.

„Mir scheint, sie wünscht Verhandlung!“ sagte der Arzt.

Mrs. Vance blickte ihm mit sprechendem Blick an, und mit einer heftigen Anstrengung brachte sie, fast unverständlich, den Namen Lancelot hervor.

Mr. Shelton wollte sich eilig entfernen, doch in demselben Augenblick stand er, nach dem die Sterbende verlangt hatte, auch bereits neben ihr, zur Seite die todtgeglaubte Lily.

Die dunklen Augen, deren Glanz mehr und mehr erlosch, leuchteten noch immer leidenschaftlich auf, während sie zu seinem Gesicht emporblickte.

„Ich wollte — Dir sagen“, hauchte sie schwach, „daß ich — sündigte — einzig aus — Liebe — zu Dir, Lancelot!“

Er stand tief gebeugten Hauptes, die zitternde Lily stützend.

Kein Wort der Entgegnung wollte sich über seine Lippen ringen. Lautlose Stille herrschte.

„Es geht rasch mit ihr zu Ende“, flüsterte der Arzt.

Mr. Shelton beugte sich zu der Sterbenden nieder.

„Gestehen Sie Ihre Schuld?“ sprach er leise.

Einen Augenblick wandten ihre Augen sich von Lancelot ab und richteten sich statt auf den Detektiv.

„Sind Sie mein Unflieger?“

„Ich bin es. Bekennen Sie sich schuldig?“

Sie hörte die Worte, doch ihr Blick hing unverwandt an Lancelot's Antlitz und kaum hörbar hauchte sie:

„Lancelot, was soll ich thun?“

„Sie sollen Ihre Sünden bekennen!“ sagte er fast und mit klarer Stimme. „Sind Sie dessen schuldig, welchen Sie angeklagt wurden, so gestehen Sie es ein!“

(Schluß folgt.)

Warum?

fressen alle Vogelarten Praetorius'sche Vogelfutter-Spezialmischungen lieber als irgend noch so nachgezogene Futtermischungen?

Weil Praetorius'sche Vogelfutter-Spezialitäten zweckentsprechend u. fachgemäß nach vierzigjährigen gesammelten Erfahrungen so zusammengesetzt sind, um allen Vogelarten das zu bieten, was sie in der freien Natur in Hülle u. Füllung finden.

Weil Praetorius'sche Vogelfuttermischungen doppelt staubfrei gereinigt u. nur Ia Qualität Sämereien enthalten, ist es doch hinreichend bekannt, daß Staub das grösste Gift nicht nur allein für Menschen, sondern auch für Vogel ist.

Weil Praetorius'sche Vogelfuttermischungen selbst in den grössten Städten rühmlich bekannt u. verbreitet sind.

Darum achten Sie genau auf meine **Cartonpackungen mit Schulzmarke Wappen J. P. 1881** und weisen Sie Nachahmungen anstandslos retour.

Um jedoch **unserer Jugend eine Weihnachtsfreude zu bereiten**, habe ich mich entschlossen, vom heutigen Tage

Gratis-Bons

auf meine Spezial-Vogelfuttermischungen sowie **lose Vogelfutterfettsämereien, Hühner- u. Taubenfutter** zu verauagaben und erhalten Sie bei **einer Anzahl dieser Bons** in meiner Haupt-Detail-Abtheilung

Bismarckring No. 3

bei Vogelfutterbedarf

1 Paar Prachtfinken gratis,

bei Hühner- und Taubenfutter

1 Paar Ziertauben gratis.

Auskünfte und Rath über Vögel-, Tauben- und Hühnerkrankheiten und deren Heilung ertheile meinen werten Geschäftsfreunden unentgeltlich jedoch nur in den Stunden zwischen 1—3 Uhr Nachmittags.

Julius Praetorius,

No. 3 Bismarckring No. 3.

Züchter edler Gesangskanarien, Inhaber der silbernen Staatsmedaille auf dem Gebiete für Vogel-, Hühner- u. Taubenzucht, Inhaber von Ehrenpreisen Sr. Durchlaucht des Prinzen Carl von Ratibor, Sr. Durchlaucht des Prinzen Albrecht zu Solms-Braunfels, ihrer Kgl. Hoheit der Herzogin Max von Württemberg sowie vieler goldner u. silberner Medaillen.

8939



Wäschemangeln

von Mr. 20.— an

Wringmaschinen,
Waschmaschinen,
Bügelöfen, Plättiesen,
Bügelstähle (geschmiedet)

billig

Franz Flössner,
Wellitzstr. 6.

Ausverkauf! Ausverkauf!

Goldwaren Uhren, Optik

20% Rabatt

Nerostr. 5 Carl Becker, Uhrmacher, Nerostr. 5

Ab 1. Januar 1902: Gr. Burgstr. 10. 8128

und Uhren verkaufe durch Ersparniss hoher Ladenmiete zu äusserst billigen Preisen

Fritz Lehmann, Goldarbeiter,

2. Beilage zum „Wiesbadener General-Anzeiger“.

Nr. 276.

Dienstag, den 26. November 1901.

XVI. Jahrgang

Professor Dr. Aegidi.

Geh. Legationsrat Professor Dr. Aegidi-Berlin, dessen Bild wir vorführen, ist letzter Tage im 77. Lebensjahr in Folge von Uterschwäche gestorben.

Dr. Aegidi hatte ein reiches Leben hinter sich. 1827 in Tilsit geboren, hat er Rechts- und Staatswissenschaften sowie Geschichte studiert, war zunächst Privatbeamter, dann Journalist, lehrte aber bald zur wissenschaftlichen Tätigkeit zurück. Seine Lehrthätigkeit begann er vor 50 Jahren in Göttingen, 1857 ging er nach Erlangen, wo er in kritischer Zeit auffälligste Blühschriften erschien.



nen ließ. 1859 als Professor der Geschichte ans Johanneum in Hamburg berufen, wirkte er dort bis 1868, in welchem Jahr er einem Ruf als Ordinarius für öffentliches Recht an die Universität Bonn folgte. Indessen war auch dort seines Bleibens nicht lange. Nach dem Feldzuge berief ihn Bismarck als Leiter der Preußischen Abteilung ins Reichskanzleramt, wo er bis 1877 verblieb. Mit dem Range eines Geh. Legationsrats zur Verfügung gestellt, trat er wieder ins Lehramt als Professor an der Universität Berlin.

Aegidi war auch parlamentarisch thätig, er zählte zur conservativen Partei. Eine seiner letzten schriftstellerischen Arbeiten war eine Studie über „Bismarcks Rätselkunst“.

Hauptmann Friedmann.

In Folge Herzähmung starb in Berlin der Hauptmann der Landwehr-Feldartillerie Friedmann, der sich weit über die Grenzen der Reichshauptstadt einen Namen gemacht durch die Gründung der Berliner Jugendwehr, die einen raschen Aufschwung



genommen, sehr im Gegensatz zu den Jugendwehr-Gründungen der 1860er Jahre, die z. B. in Frankfurt a. M. eine Jugendwehr nach schweizerischem Muster hatten erheben lassen. Die Einrichtung schied indessen im Laufe der Zeit wieder ein.

Heutzutage ist der Boden günstiger. Friedmanns Bestrebungen verdienen Förderung und Nachahmung.

Delikat Schmiedt

Jeder Kaffee, dem eine Messerspitze Linde's Essenz zugesetzt wird, die dem Kaffee auch eine schöne Farbe gibt. 2/170

Achtung!

Meine Messerschmiede, Dampfschleiferei und Reparaturwerkstätte ist die letzte, welche empfiehlt bei schneller u. billiger Bedienung.

Ph. Krämer,

3. Webergasse 3.

3. Webergasse 3.

Atelier für fünfz. Zähne (naturgetreu) u. schwere Zahnerneuerungen Friedrichstr. 50, 1. Paul Rohm, Dentist, Sprechst. 9—6 Uhr. 882

Neu eröffnet! Photographicisches Atelier. Empfiehle mich zur Ausfertigung von Porträts in jeder Ausführung und Größe. Vergrößerungen von Porträts nach jedem Bilde. Auf Wunsch komme auch außer dem Hause ohne bedeutend. Preiserhöhung, nur vorzüglichste Porträts werden geliefert. Gültigen Aufträgen entsprechend, zeichnet Hochachtungsvoll L. Fröhlich Photograp. Bleichstraße 18, 1.

Karl Schipper

Hofphotograph

31 Rheinstrasse.

Rheinstrasse 31.

Photographicisches Etablissement ersten Ranges

mit mässigen Preisen.

Aufnahmen bei Tages- und Abends bei elektrischem Licht. 8871

Kunstlerisch vollendetste Ausführung aller aus meinem Atelier hervorgegangenen Bilder;

bei der Aufnahme durch elektrisches Licht keinerlei störende Geräusche.

Aufnahmen ausserhalb des Ateliers bei mässigem Preise.

Personen-Aufzug nach dem Atelier.

Telephon Nr. 485.

Schwarze Seiden-

Stoffe in unerreichter Auswahl mit Garantiechein für gutes Tragen, als auch das Neuere in weiß- und farbigen Seidenstoffen jeder Art. Nur erstklassige Fabrikate zu billigen Gros-Preisen meter- und robenweise an Private porto- u. postfrei. Lassende von Ankerfertigungsstöcken. Mußfranz. Doppelt. Briefporto nach d. Schweiz.

Seidenstoff-Fabrik-Union
Adolf Grieder & Cie. Zürich (Schweiz).

Egl. Hosieranten.

5191

Aufruf!

Selbst einiger Zeit gelungen Nachahmungen meines beliebten „Döcher's“ Antineon (gerüchtlich warum empfohlenes, unschädliches innerliches Mittel gegen Blasen- und Färneleien — Ausfluss — sowie gegen Harnbrennen, Harndrang, Harnverhaltung, Blasenstarrs u. s. m. — Zusammenstellung: 40,0 Sarsaparill, 20,0 Buzulz, 10,0 Ehrenpreis, 100,0 Weingut, 100,0 Cognac) zum Verkauf. Da diese Nachahmungen ebenfalls so gut entgegenge setzte Wirkungen besitzen, aufnahmlos aber merklos sind, handelt das tankende Publikum in eigenem Interesse, wenn es bei dem Kauf des „Döcher's Antineon“ mit A. Döcher's Namenszug auf Verwendung, Preise und Flasche verzagt und alles Andere, angeblich Besseres, energisch zurückweist. „Döcher's Antineon“ ist von aromatischem Geschmack, leicht einzunehmen und nicht gegen obige Krankheiten rasch und ohne Verzögerung. Diese gelangt einzig und allein zur Herstellung von A. Döcher, Pharmac. Laboratorium, Stuttgart, und ist in den Apotheken zu haben. Flasche M. 2,50. Ausführliche Prospekte gratis. Hochachtungsvoll Andreas Döcher. 739/34

Rübenschneider.

Kesselöfen für alle Kochzwecke. Unterdämpfer. Kartoffelquetschen, Waschmaschinen. Milchcentrifugen „Columba“. Buttermaschinen. Schrotmühlen.

Ph. Mayfarth & Co., Frankfurt a. M., 4282 Hanauer Landstrasse 169—171.



Unterzeuge

Unterhosen u. Jacken, Normahemden, Leibhosen, Reiche Auswahl, Billige Preise. 8182

Friedr. Exner, Wiesbaden, Neugasse 14.

4000 M. auf Hypothek, auch auf Bond, aufzuweisen. Off. unt. W. D. 9100 o. d. Exped. 9141

2 eichene Treppen 1/4 gedreht, 4,50 und 3,50 m hoch, passend für Lagerräume, außert billig zu verkaufen. Röh. 9078 Motifstr. 27, pt.

Gespielte Pianinos

in den verschiedensten Preisklassen werden billig abgegeben bei Franz Schellenberg, 9091 Kirchgasse 33.

Plattenstr. 9, 2 ist 1 ant. 2tb, 1 nübb. pl. 1tb. Riedelstr. 1. Sofa, 1 Kom., 1 Con., 1 Nachstr., ein Tisch, 1 m. 1. Badewanne, 2 Sessel, 1 zwei- u. 1 vierrädr. Karren, 1 Sportwagen preisw. z. vt. 9129 Dol. 1 gr. Klebefutter 3. f. gef.

1 Fahnenstiel verkaufen, 9086 Granfenstr. 18.

Gut erhaltenes Kochherd zu kaufen gefüllt. Offerten unt. K. B. 9103 an die Exped. 9103

Wäscherei-Einrichtung billig zu verkaufen. 9084 Schoolbacherstr. 27, Mit.

Ein Einjährigen-Fusantier Mantel, gut erhalten, sehr billig zu verkaufen. 9117 Rheinstraße 63, 1. Et.

Ein schöner junger Hund billig abzugeben. Kirchgasse 27, 3. Et.

Das Anfertigen von Diners, Coupers, Tellstiften, Hochzeiten u. dergl. billig und gut Karl Friedrich, 9130 Röth, Albrechtstraße 31.

Siebig Bilder

(Serie und großer Posten Einzelbilder) 3. compl. ausnahmeweise billig im Einzelnen zu verkaufen. d. Samml. Emserstr. 46, 1. 8631

Weihnachten naht

und damit empfiehlt es sich für alle Geschäftleute zur Erzielung eines guten Weihnachtsgeschäfts mit der nötigen Zeitungs-Reklame jetzt zu beginnen.

Eine geschmackvolle, sorgfältig arrangierte Anzeige in einer anerkannten guten und verbreiteten Tageszeitung wird nie ihre Wirkung verfehlten und wesentlich zur vortheilhaften Empfehlung einer Firma und besseren Belebung des Weihnachtsgeschäfts beitragen.

Als geeignetes Insertionsorgan kommt für die Wiesbadener Geschäftleute insbesondere der täglich 12—30 Seiten stark erscheinende

Wiesbadener General-Anzeiger
Amts-Blatt der Stadt Wiesbaden

in Betracht, welcher in Stadt und Land bei Hoch und Nieder verbreitet ist.

Als „Amts-Blatt der Stadt Wiesbaden“ hat der Wiesbadener General-Anzeiger in erster Linie beim kaufkräftigen Publikum, insbesondere in den Kreisen der Beamten, Offiziere, Rentiers, Hausbesitzer und Geschäftleute Eingang gefunden. In den mittleren und unteren Schichten wird der Wiesbadener General-Anzeiger wegen seiner Reichhaltigkeit und gediegenen Haltung allgemein gelesen.

Inserate sind daher unbedingt von grossem Erfolg.

Die ständig wachsende Zahl der Abonnenten des Wiesbadener General-Anzeigers ist der beste Beweis für die Beliebtheit des Blattes, sodass wir uns jeder weiteren Anpreisung enthalten können.

Verlag des Wiesbadener General-Anzeigers
Amts-Blatt der Stadt Wiesbaden.

Telephon 199
Expedition Mauritiusstr. 8.

Amtsg-Blatt



Erscheint täglich. der Stadt Wiesbaden. Erscheint täglich.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden.
Geschäftsstelle: Mauritiustraße 8. — Telephon No. 199.

Nr. 276

Dienstag, den 26. November 1901.

XVI. Jahrgang

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Die Erstwahlen für das Abgeordnetenhaus betr.

Die Abtheilungslisten für die einzelnen Urwahlbezirke des Stadtkreises Wiesbaden liegen am 26., 27. und 28. d. M. in dem hiesigen Rathause, Zimmer No. 6, während der Stunden von 8 $\frac{1}{2}$ bis 12 $\frac{1}{2}$ Uhr Vormittags und 3 bis 6 Uhr Nachmittags zur Einsicht offen und es können innerhalb dieser 3 Tage Einwendungen gegen die Richtigkeit und Vollständigkeit der Listen bei der Gemeindeverwaltungsbehörde (Magistrat) schriftlich vorgebracht oder auf Zimmer No. 6 zu Protokoll gegeben werden. 9148

Wiesbaden, den 23. Oktober 1901.

Der Magistrat.

J. B.: Hef.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von Bettwerk und Handtüchern für das Armen-Arbeitshaus soll im Summissionswege an hier wohuhafte Unternehmer vergeben werden.

Lieferungslustige werden aufgefordert, ihre Offerten nebst Mustern postmäig verschlossen mit der Aufschrift: "Lieferung auf Bettwerk für das Armen-Arbeitshaus" bis Freitag, den 6. Dezember, 1901, Vormittags 10 Uhr, im Rathause, Zimmer Nr. 13 einzureichen, wo die Offerten alsdann in Gegenwart etwa erschienener Submittenten eröffnet werden.

Die Lieferungsbedingungen liegen daselbst von heute ab zur Einsicht offen.

Wiesbaden, den 23. November 1901.

9162 Der Magistrat. — Armenverwaltung.
Mangold.

Bekanntmachung.

Der Taglöhner Albert Wajkowksi, geboren am 12. April 1867 zu Niedek, zuletzt Kl. Schwalbacherstr. 4 bei Gastwirt Binder wohnhaft, entzieht sich der Fürsorge für seine Familie, sodass dieselbe aus öffentlichen Mitteln unterstützt werden muss.

Wir bitten um Mittheilung seines Aufenthaltes.

Wiesbaden, den 22. November 1901.

9112 Der Magistrat: Armenverwaltung.

Bekanntmachung.

Die städtischen Beamten sind angewiesen, auswärts wohnende und neu zugezogene Arbeiter bis auf Weiteres nicht mehr einzustellen. Angesichts des **drohenden Arbeitsmangels** richten wir an die hiesigen Arbeitgeber die Bitte, uns in dem Bestreben, der örtlichen Arbeitsnoth zu steuern, dadurch zu unterstützen, daß sie bei Wechsel oder Vermehrung ihrer Arbeiter **hier ansässige Leute** in erster Linie annehmen.

Gleichzeitig **warnen** wir hiermit vor dem **Zugang Arbeitsloser** und bitten alle Bewohner der Stadt dringend, Unterstützungen irgend welcher Art nur solchen Personen zu bewilligen, welche ihnen entweder seit Jahren wohl bekannt sind oder über welche sie bei unserer Auskunftsstelle (Rathaus, Zimmer Nr. 12) Erkundigungen eingezogen haben, alle sonstigen Besuchsteller aber der städtischen Armenverwaltung (Rathaus, Zimmer Nr. 14) zuweisen zu wollen.

Wiesbaden, den 21. November 1901.

Der Magistrat:
3099 v. J. Bell.

Pflicht-Feuerwehr.

Die Mannschaften der **Pflichtfeuerwehr der Abtheilung 4** werden auf **Wittwoch, den 27. November 1. J.**, Abends 5 Uhr, zu einer Übung in den **Hof der Feuerwehrstation, Mengasse 6**, eingeladen.

Die Armbinden mit **Ziffer 4** sind mitzubringen. Zu widerhandlungen werden nach § 29 der Polizeiverordnung bestraft. **Verhinderung ist schriftlich vor der Übung** bei dem Unterzeichneten zu melden. In Abwesenheit des Betreffenden ist diese Meldung durch seine Angehörigen zu machen. 9049

Wiesbaden, den 22. November 1901.

Der Branddirektor: Scheurer.

Freiwillige Feuerwehr.

 Die Mannschaften der freiwilligen Feuerwehr der Leiter, Feuerhahnen, Sangsprüzen-, Handsprüzen- und Nettier-Abtheilungen des zweiten Zuges werden auf **Dienstag, den 26. November 1. J.**, Abends 5 Uhr zu einer Übung in Uniform an die Remisen geladen.

Mit Bezug auf die §§ 17, 19 und 23 der Statuten, sowie Seite 12 Absatz 3 der Dienstordnung wird pünktliches Erscheinen erwartet. 9022

Wiesbaden, den 21. November 1901.

Der Branddirektor
Scheurer. :

Pflicht-Feuerwehr.

Die Mannschaften der **Pflichtfeuerwehr der Abtheilungen 2 und 5** werden auf **Dienstag, den 26. November 1. J.**, Abends 5 Uhr zu einer Übung in den **Hof der Feuerwehrstation, Mengasse 6**, eingeladen.

Die Armbinden mit **Ziffer 2 und 5** sind mitzubringen.

Zu widerhandlungen werden nach § 29 der Polizeiverordnung bestraft. **Verhinderung ist schriftlich vor der Übung** bei dem Unterzeichneten zu melden. In Abwesenheit des Betreffenden ist diese Meldung durch seine Angehörigen zu machen. 9021

Wiesbaden, den 21. November 1901.

Der Branddirektor:
Scheurer.

Heute Dienstag, von Vormittags 8 Uhr ab,
wird das bei der Untersuchung minderwertig befundene Fleisch
einer Kuh zu **40 Pf.**

Das Pfund unter amtlicher Aufsicht der unterzeichneten Stelle auf der Freibank verläuft.

An Wiederverkäufer (Fleischhändler, Metzger, Wurstbereiter und Wirth) darf das Fleisch nicht abgegeben werden. 9172

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Dienstboten-Abonnement.

Das Abonnement für Verpflegung erkrankter Dienstboten im **städt. Krankenhaus** besteht auch für das Jahr 1902 fort, und der Beitrag wird für das kommende Kalenderjahr bei den neu angemeldeten und den seitherigen Abonnierten von Anfang Dezember er. ab durch unseren Kassenboten erhoben, wenn das Abonnement von den betreffenden Herrschäften bis dahin nicht abgemeldet wird.

Das Abonnement hat zum Zweck, der Dienstherrschaft Gelegenheit zu geben, ihre, den Dienstboten gegenüber bestehende **gesetzliche Verpflichtung** zur unentgeltlichen Gewährung vollständiger Kur und Verpflegung bis zur Dauer von sechs Wochen gegen Zahlung des unten angegebenen Beitrags von 8 Mark abzulösen und dem Krankenhaus zu übertragen. Es sollte im eigenen Interesse Niemand versäumen, von unserer Einrichtung Gebrauch zu machen, zumal in unserer **Ausfert jeder Kranke ohne Rücksicht auf den Charakter seines Leidens** sofort Aufnahme finden kann.

Zur **ambulanten Behandlung** der abonnierten Dienstboten, welche keiner besonderen Pflege bedürfen, findet eine Sprechstunde **täglich von 12 bis 1 Uhr Mittags** im städtischen Krankenhaus statt und zwar ebenfalls unentgeltlich, jedoch ausschließlich etwa nothwendiger Arzneimittel. Personen, welche im Gewerbebetrieb beschäftigt und demgemäß zur Ortskassenkasse anzumelden sind, werden zum Abonnement nicht angenommen. Die Abonnementsbedingungen liegen im Bureau der unterzeichneten Verwaltung offen, können den Interessenten aber auch auf Wunsch zugeschickt werden.

Nach Vereinbarung mit dem Vorstand des Paulinenstifts ist der Abonnementsbeitrag beider Krankenanstalten mit Rücksicht auf die Steigerung der Verpflegungs- und Behandlungskosten vom 1. Januar 1902 ab **von 6 auf 8 Mark erhöht** worden.

Wiesbaden, den 15. November 1901 8825

Stadt. Krankenhaus-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Aus unserem Armen-Arbeitshaus, Mainzerlandstraße 6 liefern wir frei ins Haus:

Kiefern-Auzündeholz,
geschnitten und sein gespalten, per Centner M. 2.60.

Gemischtes Auzündeholz,
geschnitten und gespalten, per Centner M. 2.20.

Bestellungen werden im Rathause, Zimmer 13, Vormittags zwischen 9—1 und Nachmittags zwischen 3—6 Uhr entgegengenommen.

Wiesbaden, den 1. August 1901. 4489

Der Magistrat.

Stadt. Volkskindergarten

(Thunes-Stiftung).

Für den Volkskindergarten sollen Hospitantinnen angenommen werden, welche eine auf alle Theile des Dienstes sich erstreckende Ausbildung erhalten, so daß sie in die Lage kommen, sich später als Kindergärtnerinnen in Familien ihren Unterhalt zu verschaffen.

Bergütung wird nicht gewährt.

Anmeldungen werden im Rathause, Zimmer No. 12. Vormittags zwischen 9 u. 12 Uhr, entgegengenommen, Wiesbaden, den 7. August 1901. 4692

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Taglöhner **Ferdinand Kräuter**, geboren am 8. September 1876 zu Schlangenbad, zuletzt Adlerstraße 31 wohnhaft, entzieht sich der Fürsorge für seine Familie, sodaß dieselbe aus öffentlichen Mitteln unterstützt werden muß.

Wir bitten um Mittheilung seines Aufenthaltsortes.

Wiesbaden, den 18. November 1901.

9067 Der Magistrat. — Armenverwaltung.

Bekanntmachung

Die Lieferung von **600 Stück gußeisernen Bodenbelagplatten** für die Gasfabrik daher soll vergeben werden und sind diesbezügliche Angebote verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum 28. d. Mts., Mittags 12 Uhr, bei dem Unterzeichneten einzureichen.

Die der Vergebung zu Grunde gelegten Bedingungen, Zeichnungen und Muster sind auf Zimmer Nr. 6 des Verwaltungsgebäudes, Marktstraße Nr. 16, einzusehen.

Der Direktor

der städt. Wasser-, Gas- und Elektricitätswerke.

8956

M u c h a l l.

Berabreichung warmen Frühstücks an arme Schulkinder.

Die vor Jahren nach dem Vorbilde anderer Städte auf Anregung eines Menschenfreundes zum erstenmale eingeführte Berabreichung warmen Frühstücks an arme Schulkinder erfreute sich seither der Zustimmung und wertthätigen Unterstützung weiter Kreise der hiesigen Bürgerschaft. Wir hoffen daher, daß der erprobte Wohlthätigkeitssinn unserer Mitbürger sich auch in diesem Winter bewähren wird, indem sie uns die Mittel zuschießen lassen, welche uns in den Stand sezen, jenen armen Kindern, welche zu Hause Morgens ehe sie in die Schule gehen, nur ein Stück trockenes Brot, ja mitunter nicht einmal dies erhalten, in der Schule einen Teller Hafergrütz-Suppe und Brot geben lassen zu können.

Im vorigen Jahre konnten durchschnittlich täglich 500 von den Herren Nestoren ausgesuchte Kinder während der kältesten Zeit des Winters gespeist werden. Die Zahl der ausgegebenen Portionen betrug nahezu 37 000.

Wer einmal gesehen hat, wie die warme Suppe den armen Kindern schmeckt und von den Ärzten und Lehrern gehört hat, welch' günstiger Erfolg für Körper und Geist erzielt wird, ist gewiß gerne bereit, ein kleines Opfer für den guten Zweck zu bringen.

Wir haben daher das Vertrauen, daß wir durch milde Gaben — auch die kleinste wird dankbar entgegengenommen — in die Lage gesetzt werden, auch in diesem Jahre dem Bedürfniß zu genügen.

Über die eingegangenen Beiträge wird öffentlich quittiert werden.

Gaben nehmen entgegen die Mitglieder der Armendepuration:

Herr Stadtrath Justizrat Dr. Vergas, Luisenstraße 20,
Herr Stadtverordneter Dr. med. Cunz, M. Burgstraße 9,
Herr Stadtverordneter Knefeli, Nerostraße 18,
Herr Stadtverordneter Knefeli, Dotzheimstraße 28,
Herr Stadtverordneter Löw, Webergasse 48.

Herr Bezirksvorsteher Margerie, Kaiser-Friedrich-Ring
10c,

Herr Bezirksvorsteher Jacobi, Bertramstraße 1,
Herr Bezirksvorsteher Böllinger, Schwalbacherstraße 25,
Herr Bezirksvorsteher Berger Mauerstraße 21,
Herr Bezirksvorsteher Rumpf, Saalgasse 18,
Herr Bezirksvorsteher E. Müller, Feldstraße 22,
Herr Bezirksvorsteher St. Hoffmann, Philippssbergstr. 43,
Herr Bezirksvorsteher Diehl, Emserstraße 73,
sowie das städtische Armenbüreau, Rathaus Zimmer Nr. 12 und der Botenmeister, Rathaus, Zimmer 19.

Ältere haben sich zur Entgegennahme von Gaben gütigst bereit erklärt:

Herr Kaufmann Hoflieferant August Engel, Hauptgeschäft: Launusstraße 14, Zweiggeschäft Wilhelmstr. 2,
Herr Kaufmann Emil Hees jr., Inhaber der Firma Karl Ader Nachfolger, Große Burgstraße 16,

Herr Kaufmann A. Moillath, Michelsberg 14,

Herr Kaufmann E. Schenck, Inhaber der Firma C. Koch, Ecke Michelsberg und Kirchgasse,

Herr Kaufmann Wilhelm Unverzagt, Langgasse 30.
Wiesbaden, den 18. Oktober 1901. 7543

Namens der städt. Armen-Deputation:

M a n g o l d,
Beigeordneter.

Die Stellen zweier **Kindergärtnerinnen** am hiesigen städtischen Volksschulkindergarten sind neu zu besetzen, die eine sofort, die andere am 1. März 1902.

Neben freier Wohnung, Licht und Heizung wird ein Anfangsgehalt von monatlich 60 Mk. gewährt, Erhöhung nicht ausgeschlossen.

Bewerberinnen wollen ihre Gesuche mit Lebenslauf, Zeugnissen u. s. w. beim **Arbeitsnachweis für Frauen, Abth. II**, im Rathaus, möglichst bald einreichen.

Wiesbaden, den 16. November 1901.

Der Direktor:
Dr. Hermann Frey.

8851

Bekanntmachung.

Nach Beschluss des Magistrats vom 10. Januar 1900 sollen künftig die Bauanträge erst dann auf Genehmigung begutachtet werden, wenn die Straße, an welcher der Neubau errichtet werden soll, freigelegt, mit Kanal-, Wasser- und Gasleitung sowie in seiner ganzen Breite mit einer provisorischen Befestigung der Fahrbahn-Oberfläche (Gestück) im Anschluß an eine bereits bestehende Straße versehen ist.

Die Bauinteressenten werden hierauf ausdrücklich aufmerksam gemacht mit dem Bemerken, daß dieses Verfahren vom 1. Oktober ds. Jrs. ab streng gehandhabt werden wird.

Es wird dringend empfohlen, daß die Interessenten möglichst frühzeitig ihre Anträge auf den Ausbau der Befestigungen dem Stadtbauamt einreichen.

Wiesbaden, 15. Februar 1900.

2785 Stadt-Bauamt: Krobenius.



Dienstag, den 26. November 1901,

Abonnements - Konzerte

des
städtischen Kur-Orchesters

Nachm. 4 Uhr:

Unter Leitung seines Kapellmeisters, des Königl. Musikdirektors Herrn Louis Lüstner.

- | | |
|--|--------------|
| 1. Festmarsch in Es-dur | Wemheuer |
| 2. Ouverture zu „Ein Abenteuer Händel's“ | Reinecke |
| 3. Ballettmusik aus „Die Königin von Saba“ | Gounod |
| 4. Ave Maria, Lied. | Fz. Schubert |
| 5. Ouverture zu „Tannhäuser“ | Wagner |
| 6. Una zuit à Lisbonne | Saint-Saëns |
| 7. Neues Leben, Walzer | Komzák |
| 8. II. ungarische Rhapsodie | Liszt |

Abends 8 Uhr:

unter Leitung des Konzertmeisters Herrn Hermann Irmer.

- | | |
|--|--------------|
| 1. Ouverture zu „Der Barbier von Sevilla“ | Rossini |
| 2. Habanera | Chabrier |
| 3. Festgesang an die Künstler | Mendelssohn |
| 4. „Seid umschlungen, Millionen“, Walzer | Joh. Strauss |
| 5. Vorspiel zu „Djamilie“ | Bizet |
| 6. Unter'm Balkon, Serenade für Streichorchester | Würst. |
| Solo-Violoncell: Herr Eichhorn. | |
| 7. I. Carmen-Suite | Bizet |
| a) Prélude — Aragonaise — Intermezzo — | |
| Les Toréadors, | |
| 8. Norwegischer Künstler-Carneval | Svendsen |

Kurhaus zu Wiesbaden.

Cyklus von 12 Konzerten unter Mitwirkung hervorragender Künstler.

Freitag, den 29. November 1901, Abends 7½ Uhr:

V. Konzert.

Leitung: Herr Louis Lüstner, städtischer Kapellmeister und Königlicher Musikdirektor.

Solist: Herr Ernst Kraus (Tenor), Königlicher Hofopernsänger aus Berlin.

Orchester: Verstärktes Kur-Orchester.

Eintrittspreise: I. nummerirter Platz: 5 Mk.; II. nummerirter Platz: 4 Mk.; Gallerie vom Portal rechts: 2 Mk. 50 Pf.; Gallerie links: 2 Mk.

Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal.

Bei Beginn des Konzertes werden die Eingangstüren des grossen Saales und der Gallerien geschlossen und nur in den Zwischenpausen der einzelnen Nummern geöffnet.

Städtische Kur-Verwaltung

Fremden-Verzeichniss

vom 25. November 1901 (aus amtlicher Quelle.)

Adler, Langgasse 32.	r. Moock, Kfm.	Krefeld
Eisenberg	Armentares, Kfm.	Barcelona
Auerbach	Nagel, Kfm.	Paris
Reichwald	Gablbeck, Kfm.	Köln
Bahnhof-Hotel Rheinstr. 23.	Häppel, Schillerplatz.	
Bauer	Häuser m. Fr.	Karlsruhe
Crauz, Kfm.	Wasler, Kfm. m. Br.	Berlin
Block, Wilhelmstr. 54.	Quilling, Kfm.	Bockenheim
Wentzeke, Dir.	Hempel, Kfm.	Halle
Schwarzer Bock,	Hofer, Kfm.	Lübeck
Kranzplatz 12.	Bauer, Kfm.	Barmen
Metz, Kfm.	Euerle, Kfm.	Nürnberg
Neudorf	Stolz, Kfm.	Dresden
Lubliner, Kfm.		
v. Normann, G.-Maj.	Hotel Hohenzollern,	
Minarski, Kfm.	Paulinenstrasse 10.	
Dietenmühle (Kuranstalt)	Eberhardt, Kfm.	Petersburg
Parkstrasse 44.	Robinson, Fr.	Hamburg
Wallrabe, Rent.		
Wallrabe, Fr.		
Einhorn, Marktstrasse 30.		
Bauer	Schäfermann m. Fr.	Bonn
Lang, Kfm.	Underwood	England
Kunze, Kfm.	Karpfen, Delaspéestr. 4.	
Kluge, Kfm.	Neumann, Ing.	Frankfurt
Baer, Kfm.	Schmidt, Kfm. m. Fr.	Mainz
Eisenbahn-Hotel,	Born, Kfm. m. Fr.	Velbert
Rheinstrasse 17.	Flach, Kfm.	Düsseldorf
Kralle, Fbkt.	Hermann, Kfm.	Dortmund
Becker, Kfm.	Komann, Kfm.	Heilbronn
Nagy, Kfm.	Frank m. Fam.	New-York
Sunkenner, Kfm.	Müller, Kfm.	Saarbrücken
Engels, Kfm.	Berger m. Fr.	Frankfurt
Heibel, Pfr.	Muehle, m. Fr.	
Schilling, Kfm.	Müller, Kfm. m. Fr.	
Englischer Hof,	Krone, Langgasse 36.	
Kranzplatz 11.	Blumenthal, Kfm.	Iquique
Köhler, Dr.	Hotel Lloyd, Nerostr. 21.	
Erbprinz, Mauritiusplatz.	Schmitt	Düsseldorf
Fromberg, Kfm.	Metropole-Monopol	Ludwigshafen
Hensler, Kfm.	Wilhelmstr. 6 u. 8.	
Kehle, Kfm.	Urban, Rittergutsbes.	Jena
Krajarsky, Kfm.	Wirth	Köln
Grüner Wald Marktstrasse.	Joachimsohn	Berlin
Glockner, Kfm.	Miethe, Hüttdir.	Rombach
Urban, Kfm.	Hess	Friedberg
Deutsch, Kfm.	Minerva,	
Elkan, Kfm.	kl. Wilhelmstr. 1-3.	
Plessner, Kfm.	Lorenz, Kfm.	Bernburg

Nichtamtlicher Theil.

Bekanntmachung

Dienstag, den 10. Dezember 1901, Nachmittags 4 Uhr, wird das den Eheleuten Johann Eichhorn und Karoline geb. Mühl zu Wiesbaden gehörige dreistöckige Wohnhaus mit Veranda und 2 Balkons nebst Hofraum, belegen an der Emserstrasse zwischen Johann Eichhorn und Jacob Napp, taxirt zu 62000 Mark, im hiesigen Gerichtsgebäude, Zimmer Nr. 98, zwangswise öffentlich versteigert.

Wiesbaden, den 15. Oktober 1901.

7859 Königliches Amtsgericht 12.

Bekanntmachung.

Freitag, den 10. Januar 1902, Nachmittags 3½, Uhr, wird das zur Concursmasse des Otto Faber von hier und der Ehefrau des Otto Faber, Bertha, geb. Beer, von hier, jetzt in Grand Rapids, Minnesota, gehörige, in der Herderstrasse No. 11 hier gelegene vierstöckige Wohnhaus mit Stallgebäude und Hofraum, taxirt zu 70000 Mark, zwischen Philipp Wirth und Philipp Ost und Witegenthümer im Gerichtsgebäude, Zimmer Nr. 98, zwangswise öffentlich versteigert.

Wiesbaden, den 6. November 1901.

8795 Königl. Amtsgericht 12.

Bekanntmachung

Samstag, den 28. Dezember 1901, Nachmittags 3½ Uhr wird das den Eheleuten Spezerei- und Flaschenbierhändler Philipp Arenz und Karoline geb. Seib zu Dörsheim, Steingasse 4 gehörige

7529bbb
536ea
5996a
4508b

bestehend aus einem zweistöckigen Wohnhaus, einem Abort und Biffoir, einem Stallgebäude, einer Holzremise sowie einem Hofraum nebst Garten, belegen an der Steingasse zwischen Wilhelm Holzhäuser und einem Mühlgraben, taxirt zu 20,000 Mark in dem Gemeindezimmer zu Dörsheim zum zweitenmale öffentlich zwangswise meistbietend versteigert.

Wiesbaden, den 22. November 1901.
9160 Königliches Amtsgericht 12.

Bekanntmachung.

Montag, den 23. Dezember 1901, Nachmittags 4 Uhr, wird das den Eheleuten Alois Schaal und Marie, geborene Buzbach, zu Wiesbaden gehörige dreistöckige Wohnhaus nebst Hofraum, belegen an der kleinen Kirchgasse zu Wiesbaden, zwischen Ludwig Korn Wittwe und der Hofbierbrauerei Hanau, zu 35,000 M. taxirt, in der Gerichtsschreiberei, Zimmer Nr. 98, zwangswise öffentlich versteigert.

Wiesbaden, den 31. Oktober 1901.

8797 Königl. Amtsgericht 12.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. h. Rauch.

Dienstag, den 26. November 1901.

76. Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billets gültig.

Zum 11. Male:

Mauerblümchen.

Stückspiel in 4 Akten von O. Blumenthal und G. Radelsburg.

Regie: Otto Kienzschef.

Justus Wörmann, Tapetenfabrikant	Theo Ohrt.
Paul Wörmann, sein Neffe	Gustav Rudolph.
Eduard Marberg	Otto Kienzschef.
Henriette, seine Frau	Sofie Schenl.
Edith, seine Tochter	Käthe Erholz.
Spangenbach, pensionirter Beamter	Gustav Schulze.
Franziska, seine Tochter	Helene Kopmann.
Martin Böls	Max Engelsdorf.
Doctor Eucas	Hans Sturm.
Jenny, seine Tochter	Else Tillmann.
Herminie, seine Tochter	Eily Osburg.
Assessor Kremniy	Paul Otto.
Commissionsträger Hermann	Albert Roseow.
Amtsrichter Wenzel	Hermann Kunz.
Krause, Tapetierer	Karl Kuhn.
Brigitte, Haushälterin	Clara Krause.
Hinze, Buchhalter	Georg Uebri.
Antonie, Diennerin	Minna Agte
Lorenz, Diener	Richard Schmidt.

Nach dem 2. Akt findet eine längere Pause statt.

Der Beginn der Vorstellung, sowie der jedesmaligen Akte erfolgt nach dem 3. Glockenzeichen.

Anfang 7 Uhr. — Ende gegen 9½ Uhr.

Mittwoch, den 27. November 1901.

Nachmittags 4 Uhr. Kleine Preise.

Preise der Plätze.

I. Sperritz 1, M., II. Sperritz — 75 M., Balton — 40 M.

Kinder-Vorstellung.

Zum letzten Male:

Lügenmäulchen u. Wahrheitsmündchen

oder: Die graue Frau vom Walde.

Ein Kindermärchen in 3 Bildern mit Gesang und Tanz von C. Görner.

Regie: Albuin Unger.

Abends 7 Uhr:

77. Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billets gültig.

Neu eingespielt:

Hedda Gabler.

Schauspiel in 4 Akten von Henrik Ibsen.

Regie: Otto Kienzschef.